



**Dr. Ute Siesenop**  
Bischofsholer Damm 15  
30173 Hannover  
Tel. +49 511 856-7530  
Fax +49 511 856-7697  
e-mail:ute.siesenop@tiho-hannover.de

## Dermatophytosen bei Heimtieren

Hautpilzinfektionen bei Heimtieren insb. Katzen werden immer häufiger diagnostiziert. Damit wird der behandelnde Tierarzt immer wieder mit der Frage einer effektiven Therapie des Tieres und einer erfolgreichen Sanierung eines Bestandes konfrontiert. Dieses Informationsblatt soll Ihnen einige Hinweise / Tipps geben, um die Behandlung einer Dermatophytose und die Sanierung eines betroffenen Bestandes zu optimieren.

### Der Erreger

Bei unseren Heimtieren sind vor allem *Microsporum canis* und *Trichophyton mentagrophytes* für die Dermatophytosen verantwortlich. Beide Hautpilze sind Zoonoseerreger und stellen eine erhebliche Infektionsgefahr für die Besitzer und ebenso für den behandelten Tierarzt dar.

### Probenahme

In einer optimalen Probenahme und in geeignetem Untersuchungsmaterial liegt der Grundstein für eine gute Hautpilzdiagnostik.

Bei Tieren mit klinischer Symptomatik sollte die Probe, also das Hautgeschabsel, am Übergang der veränderten Haut zur gesunden Haut mittels eines sterilen Skalpell entnommen werden. Bei der Probenahme sollte seröse Flüssigkeit austreten, damit gewährleistet ist, dass es sich um ein tiefes Hautgeschabsel handelt.

Bei latent infizierten Tieren, speziell Katzen, eignet sich die sogenannte McKenzie-Methode, bei der das gesamte Tier mit einer neuen Zahnbürste gebürstet wird. Diese Methode ist auch für die Therapiekontrolle nach Ausheilung der klinischen Symptomatik geeignet.

## Diagnostik

Die klinische Untersuchung von Heimtieren liefert lediglich eine Verdachtsdiagnose auf das Vorliegen einer Dermatophytose. Auch die Untersuchung mit der Wood'schen Lampe ist nur im positiven Fall bei nicht vorbehandelten Tieren aussagekräftig.

Eine kulturelle Untersuchung von Hautgeschabseln bzw. ausgebürsteten Haaren in einem spezialisierten Labor sollte zur Bestätigung der Verdachtsdiagnose oder bei negativer Untersuchung mit der Wood'schen Lampe erfolgen.

Zur Bestätigung der Verdachtsdiagnose wird eine kulturelle Untersuchung eines Hautgeschabsels eingeleitet. Die Differenzierung der Hautpilzspezies ist für den Ausschluss apathogener Hautpilze, für den Einsatz von Impfstoffen oder die Beantwortung epidemiologischer Fragen von Bedeutung. In der Regel kann schon innerhalb einer Woche der kulturelle Nachweis von Hautpilzen erfolgen, ein abschließendes negatives Ergebnis ist frühestens nach 9 Tagen zu erwarten.

## Therapie

Die Therapie gestaltet sich in vielen Fällen als sehr schwierig, was zum einen sicherlich in der Natur des Erregers und dessen Absiedlung in Haaren und Hautschuppen begründet liegt. Zum anderen haben insb. Katzen häufig ungehinderten Zugang zu allen Teilen einer Wohnung bzw. eines Hauses. Das bedeutet, dass sämtliche Räume mit sporentragenden Haaren oder Hautschuppen verunreinigt sein können und daher in ein Sanierungsprogramm einzubeziehen sind.

**Die Sanierung sollte drei Bereiche umfassen:**

- 1. orale Therapie der erkrankten Tiere**
- 2. lokale Therapie der erkrankten Tiere und aller Tiere, die mit erkrankten Tieren Kontakt hatten**
- 3. Desinfektion der Umgebung**

zu 1. orale Therapie

Die orale Therapie kann mit Ketokonazol oder Itrakonazol erfolgen (Herstellerhinweise beachten!). Die Dauer der Behandlung ist dem Beipackzettel zu entnehmen und streng einzuhalten.

Als Alternative zur oralen Therapie stehen Impfstoffe auf der Basis inaktivierter Impfstämme verschiedener *Microsporum*- und *Trichophyton*stämme zur Verfügung.

## zu 2. lokale Therapie

Für die lokale Therapie der Tiere kann es hilfreich sein, langhaarige Tiere vor Behandlungsbeginn zu scheren. Die lokale Therapie sollte das gesamte Tier erfassen, nicht nur die veränderten Hautareale. Dazu werden die Tiere 4-5x im Abstand von 3 Tagen mit Enilkonazol gebadet.

## zu 3. Desinfektion

Wichtig für eine erfolgreiche Sanierung eines Bestandes mit Dermatophytie ist die gründliche Desinfektion der Umgebung der Tiere. Dies kann bedeuten, dass das gesamte Haus / die gesamte Wohnung in die Desinfektion mit einbezogen werden muss. Als geeignetes und relativ kostengünstiges Desinfektionsmittel hat sich Chlorbleiche (Wirkstoff Natriumhypochlorid) in einer Verdünnung von 1:20 erwiesen. Das Konzentrat ist in Drogerien und Supermärkten erhältlich. Vor der Anwendung empfiehlt es sich, die Materialverträglichkeit zu prüfen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen natürlich gern unter 0511-856-7520 zur Verfügung.